

Verein Offene Heiliggeistkirche Bern

Jahresbericht 2020





offene kirche bern – wir sind flexibel und bleiben offen

Das war das tragende Motto, das
im Jahr 2020 unsere Arbeit leitete.
Wir konnten es umsetzen dank
unseren hochmotivierten Frei-
willigen – bisherigen und neuen –
und der Unterstützung durch die
kirchlichen und zivilen Behörden.
Allen dafür ein grosses
Dankeschön!

Vorstand und Leitungsteam
der offenen kirche bern

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freundinnen und Freunde
der offenen kirche bern

Das Pandemiejahr 2020 hat mit aller Deutlichkeit aufgezeigt, dass die Grundpfeiler unserer Citykirche die rund 300 freiwillig Engagierten sind. Nur mit ihrem furchtlosen Wirken war es möglich, die Kirchentüren während des gesamten Lockdowns ohne Unterbruch offen zu halten. Auch die Verantwortlichen der kantonalen Covid-19-Taskforce haben uns sehr unterstützt. Mit ihnen konnten flexible Lösungen für das tägliche Arbeiten ausgehandelt werden. Dafür danken wir ihnen sehr. Bei den Verhandlungen wurde deutlich, dass die Verantwortlichen erkannt haben, wie wichtig unsere Citykirche ist für Bernerinnen und Berner am Rande der Gesellschaft und wie stark sie das Zusammenleben in der Stadt fördert.

Für 2021 haben wir neue Ziele, aber auch Erwartungen. Eine davon betrifft die positiven Auswirkungen der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen der Evangelisch-reformierten und der Römisch-katholischen Gesamtkirchengemeinde Bern. Sie soll für die künftige Arbeit der offenen kirche bern (okb) das langersehnte stabile finanzielle Fundament bilden und damit auch mehr Ruhe und Kontinuität in den Arbeitsalltag bringen.

Kraft und Zuversicht für die Zukunft geben weiterhin die langjährigen stabilen Partnerschaften mit der Christkatholischen Kirche Bern, der Jüdischen Gemeinde Bern und der Heiliggeistkirchengemeinde sowie der gut aufgestellte Vorstand. Das versierte und innovative Projektteam kann bald mit einer Teilzeit-Geschäftsleitung verstärkt werden.

Dies alles wird es uns ermöglichen, unserem vielfältigen Auftrag auch in Zukunft gerecht zu werden.

Christoph Schmitter, Präsident



Die offene kirche blieb offen – was trotzdem stattgefunden hat

Regelmässige Angebote 2020

täglich	Seelsorgeangebot «ganz Ohr»
wöchentlich	halb eins – Wort Musik Stille Orgelpunkt (beide zum Teil online)
monatlich	StimmVolk (zum Teil via Streaming) 4m Männer meditieren
nach Programm	Frauenrituale (vier von acht Ritualen konnten stattfinden) heiligeist interreligiös (es fanden mehrere interreligiöse Gebete statt)

Festivals, Ausstellungen und Aktionen

19.2. und 1.3.	spirituell kulturell: Vorausscheidungen TEXTEN
20.3.–18.8.	Ausstellung Festival der Kulturen
7.–17.4.	Osterinstallation «Klage und Hoffnung»
17.6.–2.7.	Fluchlingstagaktion «Beim Namen nennen»: Namen an der Fassade
20./21.6.	Fluchlingstagaktion «Beim Namen nennen»: Namen lesen
12.–19.9.	Foodsave-Banknotenaktion
18.9.	Foodsave-Bankett «Foodsave zum Mitnah»
28.11.	Internationaler Kauf-nix-Tag
16.12.2020–6.1.2021	«Weihnachten–vor der Tür»
20.12.	International Xmas

Weitere Veranstaltungen

16.1.	Podium «Klimagerechtigkeit! By 2020 We Rise Up»
12.2.	Podium «Zwischen gesellschaftlichem Auftrag und Wettbewerb – Sozialmanagement und Sozialwirtschaft in einem sich wandelnden Umfeld»
9.–14.3.	Fastenwoche
14.8.	Shibashi für den Frieden
7.11.	Ökumenische Herbsttagung «Ade christliches Abendland – guten Morgen Europa»

Verein

Die ordentliche Mitgliederversammlung, für den 26. März 2020 geplant, konnte coronabedingt nicht stattfinden. Wir haben alle Unterlagen an die 151 Vereinsmitglieder verschickt und sie haben bis am 31. August 2020 schriftlich zu den Traktanden abgestimmt. Erfreut haben wir festgestellt, dass die Beteiligung auf schriftlichem Weg mit insgesamt 69 eingegangenen Rückmeldungen mehr als doppelt so gross war wie jeweils in anderen Jahren vor Ort.

Der Jahresbericht 2019 und die Jahresrechnung 2019 wurden dabei, wie auch das Budget 2020, angenommen. Der Vorstand erhielt die Décharge; Philippe Stalder, Stephan Jütte und Christoph Schmitter wurden als Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Von den sechs geplanten Vorstandssitzungen haben drei vor Ort stattfinden können, für die restlichen drei ist der Vorstand auf eine Zoomkonferenz ausgewichen. Wir bleiben flexibel.

Neue Zusammenarbeitsvereinbarung ab 2021

Mit der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern und der Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern bestätigten die beiden Kirchen ihren Willen, die offene kirche bern okb weiterhin zu unterstützen, jedoch unter anderen Voraussetzungen als bisher. Die beiden Grossen Kirchenräte genehmigten die Vereinbarung am 25. November 2020. Der Vorstand der okb unterstützt die Vereinbarung, in deren Ausarbeitung er einbezogen war. Künftig werden keine vierjährigen Leistungsvereinbarungen mehr mit der okb abgeschlossen werden, so wie das bisher der Fall war.



Die Zusammenarbeitsvereinbarung beinhaltet folgende wesentliche Änderungen:

- Neu wird eine Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen den beiden Gesamtkirchengemeinden abgeschlossen. Der Verein Offene Heiliggeistkirche – im Tagesbetrieb die «offene kirche bern» – unterzeichnet die Vereinbarung mit und bringt damit sein Einverständnis als nicht direkt beteiligter Partner zum Ausdruck.
- Die Steuerung der okb wird neu über einen Ausschuss erfolgen, der aus je zwei bis drei Mitgliedern der beiden Gesamtkirchengemeinden besteht. Dabei sind auch Mitglieder des Vorstandes des Vereins «Offene Heiliggeistkirche» wählbar.
- Bisherige Leistungen – etwa Personaladministration, Räumlichkeiten, ICT und ein wesentlicher Teil der Betriebsfinanzierung – sollen unverändert weiter erbracht werden.
- Neu stellen die Gesamtkirchengemeinden zusätzlich zu den bereits bestehenden Stellen 20 Stellenprozente für eine Geschäftsführung zur Verfügung. Es ist möglich, dass in Absprache mit dem Vorstand des Vereins Stellenprozente der Projektleitungsstellen zur Geschäftsführung verschoben werden.
- Die Grossen Kirchenräte der beiden Gesamtkirchengemeinden beschliessen alle vier Jahre einen Verpflichtungskredit für die Leistungen an die okb. Die Budgets werden anschliessend jährlich beschlossen.

Wir sind dankbar.

Denn das heisst:

**Die offene kirche bern
bleibt offen!**

Vereinsmitglieder 2020:

151 Personen (2019: 147 Personen)



Vereinsvorstand

- Christoph Schmitter, Präsident, Ressort Personal, Vertreter Ev.-ref. Kirchgemeinde Heiliggeist
- Johannes Decker, Ressort Freiwillige, Delegierter Präsenzdienst
- Hannah Einhaus, Vertreterin der Jüdischen Gemeinde Bern
- André Flury, Ressort Projekte, Vertreter der Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung
- Stephan Jütte, Vizepräsident, Ressort Finanzen
- Philippe Stalder, Ressort Projekte
- Jan Straub, Ressort Infrastruktur, Innenraum- und Kirchenraumkommission, Vertreter der Christkatholischen Kirchgemeinde Bern
- Maria Zehnder, Ressort Kommunikation, Vertreterin der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern
- Andreas Kessler, Feedbacks / Sounding Board

Team

Projektleitungsteam

- Annelise Willen, 50%, Öffentlichkeitsarbeit, Programmgestaltung, Koordination
- Irene Neubauer, 50%, Spiritualität, Seelsorge, Ökologie
- Antonio Albanello, 40%, Präsenzdienst, gesellschaftspolitische Themen
- Andreas Nufer, 10%, interreligiöse und interkulturelle Themen

Sekretariat

- Valeria Schmid, 30% Administration, Buchhaltung, Finanzen

Sigristin und Sigrist

- Elisabeth Bissig, Ivo Zurkinden, zusammen 30%



Unser Take-away
in der Heiliggeistkirche

Präsenzdienst

Auch im Coronajahr 2020 hielten die Mitglieder des freiwilligen Präsenzdienstes die Heiliggeistkirche 4134 Stunden lang für Besucherinnen und Besucher offen. 65 Frauen und Männer engagierten sich in 1400 Diensteinsätzen übers Jahr verteilt als Gastgebende in der Kirche und machten damit die «offene kirche» erst möglich.

Allerdings musste das reguläre Präsenzdienstteam während des Lockdowns vom 17. März 2020 bis 14. Juni 2020 pausieren. Gehören doch die meisten altershalber zur sogenannten Hochrisikogruppe. In dieser Zeit engagierten sich jüngere Freiwillige, die wir dank unseren privaten und beruflichen Netzwerken ansprechen konnten. Vielen dieser jüngeren Berufstätigen bot der Lockdown ein Zeitfenster für ein freiwilliges Engagement. Dank ihnen konnte das Angebot «offene kirche» dennoch weiterhin bestehen. Strenge Hygienemassnahmen und eine Take-away-Struktur er-

möglichten es unseren Gästen, auch während des Lockdowns ein warmes Getränk, ein kurzes Gespräch und etwas Geborgenheit in unserer Kirche geniessen. Das Bedürfnis war gross und wir erfuhren viel Dankbarkeit.

Am 16. Juni 2020 konnte die Cafeteria mit Sicherheitsauflagen und dem regulären Präsenzdienstteam wieder eröffnet werden. Im Dezember 2020 jedoch musste unsere Kaffecke wiederum in ein Take-away umgewandelt werden. Die erschwerten Umstände und die stetigen Änderungen im Coronajahr 2020 hinderten unsere Freiwilligen nicht, ihre Dienste engagiert zu leisten. Zudem meldeten sich laufend interessierte Frauen und Männer, um im Präsenzdienst mitwirken zu können.

Ein speziell herzlicher Dank gebührte auch den sechs Koordinatorinnen und Koordinatoren, die während dieser schwierigen Zeit besonderes Engagement zeigten und viel zur lückenlosen Einsatzplanung beitrugen.



Die Psychologin Fiona Gubler und der IT-Fachmann Daniel Brügger

«Während des ersten Lockdowns waren wir beide arbeitslos – meinem Ehemann wurde die Stelle gekündigt und ich war meinerseits auch auf der Suche nach einer neuen Herausforderung. Genau zu einer Zeit, als natürlich nicht viele offene Stellen verfügbar waren. Wer konnte im Dezember, als ich meine Kündigung eingereicht hatte, schon ahnen, dass drei Monate später die Welt stillstehen würde? So waren wir beide auf der Suche nach einer sinnvollen Beschäftigung, um die Zeit zu überbrücken, bis wir wieder einer bezahlten Arbeit würden nachgehen können.

Da kam uns zu Ohren, dass in der offenen kirche bern jüngere Freiwillige für den Ausschank von Kaffee und für die Betreuung der Gäste von der Strasse gesucht werden. Daraufhin haben wir uns gemeldet.

Wir wussten zuerst nicht, was uns erwarten würde, haben uns aber beide auf die Arbeit gefreut und waren gespannt. Als wir dann angefangen haben, kam es uns beiden schnell vor, als wären wir schon ewig da, irgendwie vertraut. Die Arbeit mit den Gästen, die interessanten, teils lustigen und teils auch weniger lustigen Gespräche und das Wissen, etwas Sinnvolles tun zu können, haben uns geholfen, unser eigenes Unbehagen der Pandemie wegen etwas zu vergessen. Toll fanden wir auch, dass wir selbst entscheiden durften, an welchen Tagen wir unsere Einsätze leisten wollten. Und so verging diese Zeit wie im Flug.

Mittlerweile haben wir beide wieder eine Arbeitsstelle gefunden. Wir werden die Zeit in der offenen kirche aber nie vergessen.»

Fiona Gubler

Trotz zweimaligem Lockdown und Einschränkungen durch Sicherheitsmassnahmen wurde die Cafeteria in der Heiliggeistkirche für unsere Gäste durchgehend offen gehalten.



Jeff Straubhaar und **Barbara Wylér** hielten wie viele weitere Freiwillige den Präsenzdienst engagiert aufrecht. Barbara: «Der Dienst ist nach wie vor durchaus machbar, allerdings ist die Interaktion mit den Gästen beschränkt. Es ist weniger gemütlich und es entsteht eine dauernde Zwischen-Tür-und-Angel-Situation.» Jeff: «Genau, es ist etwas unpersönlicher, aber durchaus machbar. Auch falls es noch länger dauert, sagen wir das ganze 2021, würden wir es so durchziehen.»

Simon Bart engagierte sich während des ersten Lockdowns im Frühling 2020 als Freiwilliger im «Corona-spezial Präsenzdienst». Begeistert von der nützlichen und wichtigen Arbeit des Präsenzdienstes, blieb er der offenen kirche bern als freiwilliger Mitarbeiter erhalten. Befürchtungen hatte er wegen Corona nie. «Die Sicherheitsmassnahmen sind in der Kirche optimal umgesetzt und die Gäste halten sich vorbildlich an die Vorgaben.»



ganz Ohr – unter Coronabedingungen

Das ganze Jahr über gelang es auch, das tägliche Seelsorgeangebot «ganz Ohr» aufrechtzuerhalten, durch Anpassung an die Hygiene- und Abstandsvorgaben. So fanden die Gespräche seit Frühjahr nicht mehr in unserem speziellen Seelsorgeraum statt, sondern an einem speziell eingerichteten Tisch im Chorraum, wo die Diskretion auch gewahrt war.

Während des ersten Lockdowns konnten einige Ersatzseelsorger*innen aus den Pfarreien und Gemeinden von Bern und Umgebung gewonnen werden. Damit war sichergestellt, dass Menschen auf der Suche nach Aussprache, Zuspruch und Rat immer ein offenes Ohr fanden für ihre unterschiedlichen Anliegen. Spürbar war, wie gerade die verletzlichsten Menschen in unserer Gesellschaft durch die Pandemie

am härtesten getroffen wurden, als zeitweise fast alle Anlaufstellen geschlossen wurden. Notwendig waren ab und zu auch ganz konkrete Dinge: Das Auftreiben eines Rollkoffers zum Beispiel, während alle Geschäfte geschlossen waren, erleichterte einer Frau im wahrsten und im übertragenen Sinn das Leben.



Symbolbild



Regelmässige Angebote

Halb eins – Wort Musik Stille goes online

Rund ums Jahr lädt die offene kirche bern mitten in der Woche ein zu einer halben Stunde zum Aufatmen und Auftanken bei Wort, Musik und Stille. Das Angebot wird getragen von professionellen Musiker*innen und Sprecher*innen aus verschiedenen kirchlichen und religiösen Gemeinschaften und dem Kulturbereich. Während des Lockdowns kam eine rasche Umstellung auf ein Onlineformat zustande dank der grossartigen Kooperationsbereitschaft von Musiker*innen und Sprecher*innen. In Zusammenarbeit mit dem Projektleitungsteam entstanden so vom 7. April bis 3. Juni neun komprimierte Videoverionen von je ca. 10 Minuten Länge.

Dadurch konnte auch ein weiteres Publikum erreicht werden, das den Weg in die Heiliggeistkirche unter der Woche nicht auf sich nimmt. Von Mitte Juni bis Ende November fand halb eins wieder live statt unter coronakonformen Auflagen wie Contact Tracing und Abstandsregeln.

Frauenrituale – Feiern im Zyklus der Natur

Von den acht Frauenritualen, zu denen die «offene kirche bern» zusammen mit der Kirchgemeinde Heiliggeist alle interessierten Frauen einlädt, konnten coronabedingt nur vier stattfinden: das Reinigungsritual Anfang Februar, die Feier zur Sommersonnwende, die Kräuterweihe Mitte August und in angepasster Form das Erntedankfest im September. Zum grossen Bedauern vieler jeweils mitfeiernder Frauen mussten das Frühlingsritual, die Walpurgisnacht im Mai und die Rituale zur Dunkelzeit-Allerseelen und zur Wintersonnwende ausfallen.

Die Kulturjournalistin Noëmi Gradwohl, Mitglied der Jüdischen Gemeinde Bern und Tina Wilhelm vom Alphorn-Duo timorosso im Online-half-eins vom 6. Mai.



4m Männer meditieren mittwochmorgens

Das Angebot einer morgendlichen Meditation für Männer ist im März 2015 angelaufen und erfreut sich einer stabilen Teilnehmerzahl. Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen sich durchschnittlich zehn Männer zu einer stillen, 30-minütigen Morgenmeditation. Die Meditation wird im Turnus von Kari Graf, Pius Freiermuth, Peter Sladkovic und Antonio Albanello angeleitet. Mit Kaffee und Gipfeli wird der Anlass jeweils abgerundet, bevor es in den Alltag weitergeht. Im Jahr 2020 musste der Meditationszyklus während des Lockdowns unterbrochen werden. Die Meditationen wurden Mitte Juni wieder aufgenommen, jedoch im Dezember wieder ausgesetzt.

Singend Brücken bauen einmal anders!

StimmVolk Bern lädt gewöhnlich jeden ersten Donnerstag im Monat zum offenen Singen ein. Seit April 2020 war es nicht mehr möglich, in der Heiliggeistkirche mit zwischen 80 bis 100 Menschen zu singen. Im Wissen um die positive Wirkung des Singens, wollte das dreiköpfige Leitungsteam das Angebot unbedingt aufrechterhalten. Seither nutzte es die Möglichkeit von Livestreams. Zur gewohnten Zeit konnten sich so die Sänger*innen zuschalten. Das Singen wurde zudem aufgezeichnet und konnte so nachträglich noch einmal angesehen werden. So wurden auch Menschen erreicht, die sonst nicht dabei sein konnten, sei es wegen eines Spitalaufenthaltes oder weil sie nicht mobil sind.

Orgelpunkt mit Ausstrahlung

Im Jahr 2020 fanden 31 von 51 geplanten Orgelpunkten am Freitagmittag statt. Während des ersten Lockdowns produzierte Marc Fitze elf Videos und stellte sie wöchentlich ins Internet. Die Videos erhielten in den Monaten März bis Mai 6000 Erstklicks und bis Ende Jahr noch rund 12000 zusätzliche Aufrufe. Die Videos wurden rege kommentiert von Zuschauern aus der Schweiz, aus Uruguay, Russland, Deutschland, Holland, Frankreich, Argentinien und den USA. Einige Bach-Videos wurden an Musikhochschulen als Referenzaufnahmen im Online-Unterricht verwendet und zwei Videos wurden im chinesischen Nationalfernsehen ausgestrahlt. Vom 12. Juni bis 23. Oktober konnten die Konzerte wieder live stattfinden. Alle Organisten aus Nicht-EU-Staaten mussten jedoch kurzfristig mit Kollegen aus dem Schengenraum ersetzt werden.



RASSISMUS IST AUCH EIN VIRUS

Jahresangebote

Festival der Kulturen

Das Festival der Kulturen 2020 musste aufgrund der Covid-19-Pandemie auf 2021 verschoben werden. Einzig die Ausstellung «visual arts: Bilder gegen Rassismus» konnte gezeigt werden, in kleinerem Rahmen vom 15. März bis am 10. August. An einem kleinen Anlass am 18. Juni wurden die drei Gewinner*innen der Festivalsparte Visual Arts gekürt und alle ausgestellten Werke vorgestellt.

16 Kunstschaffende beteiligten sich an der Plakataktion Rassismus ist auch ein Virus. Alle gestalteten einen oder mehrere Buchstaben. Die Plakate wurden in der Stadt Bern an 200 öffentlichen Orten ausgehängt und innerhalb von vier Tagen an 300 Interessierte verteilt. Gleichzeitig wurden T-Shirts und Taschen mit dem gleichen Sujet produziert und zum Verkauf angeboten.

Osterinstallation «Klage und Hoffnung», 7.–17. April

Coronabedingt waren alle Osteranlässe abgesagt. Wie also dennoch Gemeinschaft und Verbundenheit feiern vor leeren Kirchenbänken? Unter dem Motto «Klage und Hoffnung» gestalteten die offene kirche bern und die Kirchgemeinde Heiliggeist gemeinsam zu Beginn der Karwoche im Chor ein Kreuz. Besucherinnen und Besucher konnten dort ihre Klagen ablegen. Auf Ostern hin wurden sie eingeladen, Notizen der Freude und des Dankes zu gestalten. Das Kreuz aus Steinen und Hölzern verwandelte sich zu Ostern in einen lebendigen, blühenden Baum, der in den darauffolgenden Tagen die neuen «Blätter» der Hoffnung und Dankbarkeit trug.





Flüchtlingsaktion «Beim Namenennen», 20./21. Juni

Nach 2019 wurden am Wochenende des Flüchtlingssonntags während 24 Stunden erneut alle Namen der Menschen gelesen, die auf dem Weg nach Europa gestorben sind – 40555 Personen. Ihre Namen flatterten auf schmalen Stoffstreifen an der Heiliggeistkirche im Wind. So wurden sie zum Mahnmal. Auf dem Bahnhofplatz wurde eine Ausstellung von S.O.S. Méditerranée aufgebaut, mit übergrossen Bildern zu Situationen der Seenotrettung. Sie fand hohe Beachtung, wurde aber leider auch rassistisch verunstaltet. Ein Onlinepodium thematisierte die Seenotrettung auf dem Mittelmeer mit Aktivist*innen aus mehreren europäischen Ländern. Wenige Tage später beherbergte die offene kirche bern die nationale Medienkonferenz der Kampagne «evakuieren jetzt», die von der Schweiz eine grosszügige Aufnahme von Flüchtlingen von den griechischen Inseln forderte.

Am 2. Juli wurden der Bundeskanzlei 2500 handgeschriebene Briefe übergeben, die das Parlament und den Bundesrat aufforderten, sich für die Seenotrettung im Mittelmeer zu engagieren. Kopien davon wurden an die EU und das Europäische Parlament geschickt. Die gleiche Aktion fand in Basel, Genf, Luzern, Neuchâtel und Zürich statt. Die offene kirche bern koordinierte. 112 Organisationen beteiligten sich.

Shibashi für den Frieden, 14. August

Mitten im Sommer fand zum zweiten Mal der weltweite Friedensanlass von Shibashi-Praktizierenden auch in der offenen kirche bern mit 30 Teilnehmenden statt. Dazu der katholische Seelsorger Felix Weder, einer der Verantwortlichen für den Anlass: «Eine gute und bewegende Stunde an einem schönen sakralen Ort; ausserhalb brandete es – im Innern suchten wir den Frieden.»



Foodsave zum Mitnäh, 18. September

Am 18. September lud das «Foodsave zum Mitnäh» auf den Bahnhofplatz. Chefkoch Mirko Burri kreierte mit seinem Team einen veganen Burger. 500 Personen holten sich den Leckerbissen. Am Foodsave-Märit, der am gleichen Tag ab acht Uhr stattfand, gingen zwei Tonnen Lebensmittel über den Ladentisch. Die Nahrungsmittel entsprachen nicht der Norm und wären sonst entsorgt worden.

Vom 12. bis 19. September wies eine Installation von 88000 Tausendernoten über dem Bahnhofplatz darauf hin, dass in der Stadt Bern pro Jahr in den privaten Haushalten Nahrungsmittel im Wert von 88 Millionen Franken weggeworfen werden.





Internationaler Kauf-nix-Tag, 28. November

«Was brauchst du, um zufrieden zu sein?» Unter diesem Slogan organisierte die offene kirche bern zusammen mit anderen Organisationen auch in diesem Jahr rund um den internationalen Kauf-nix-Tag am 28. November 2020 (wie seit 2011) verschiedene konsumkritische Aktivitäten. Dazu gehörten der interaktive Online-Vortrag «Wirtschaft ohne Wachstum?» vom Postwachstumsökonom Prof. Dr. Niko Paech und der für zwei Wochen gratis online zu sehende Film «The True Cost» über die Produktionsbedingungen und die ökologischen Folgen der Modeindustrie. Für die Strassenaktion am 26. November am Vorabend des Schnäppchenstages Black Friday versammelten sich die Black-Friday-Kritiker*innen bei der Heiliggeistkirche. Von dort zogen sie mit farbigen Kreisen los, um die Berner Strassen mit konsumkritischen Sätzen und Zitaten zu beschriften. Die LeihBar Bern und

Wabern, OFFCUT und TEIL lancierten zum Kauf-nix-Tag spezielle Aktionen. Freiwillige von acht Organisationen haben diesen Jahr den Anlass mitorganisiert und mitgetragen wurde das Anliegen von sieben weiteren Organisationen.

Weihnachten – vor der Tür

Als im Herbst klar wurde, dass Weihnachten anders werden würde, entstand die Idee zu «Weihnachten vor der Tür». Es war ein Kooperationsprojekt, das eine Vielzahl von Ideen, Menschen und Kompetenzen zusammenbrachte. 21 Partnerorganisationen und 62 Freiwillige beteiligten sich daran. Herzstück waren die interaktive Krippe, die «HolePole» an die Rückseite der Heiliggeistkirche bauten und der Schafstall gleich daneben. Der Artbrut-Künstler Heinz Lauener vom Atelier Rohling bevölkerte die Krippe mit rund 50 seiner eindrucksvollen Figuren und die Familie Hügi vom Begegnungshof Hintermatt brachte die beiden Schafe Mepsi und Brick in die Stadt.



Krippe und Stall fügten sich ideal in den Ort ein: Die speziellen Figuren in der Krippe passten zum vielfältigen, bunten Treiben auf dem Bahnhofplatz. Die Farben, die Figuren und die Schafe zauberten vielen Menschen ein Lächeln auf das Gesicht. Das war genauso wichtig in dieser tristen Zeit wie die vielen Gespräche, die die Freiwilligen vor Ort mit Menschen aller Schichten und Generationen bei der Krippe führten. Die offene kirche bern war mit diesem Projekt nahe bei den Leuten.

Viele brachten Essen für die Menschen auf der Gasse vorbei, Geschenke für Flüchtlinge oder beschriebene Sterne, die über der Krippe zum Sternenhimmel wurden. Die täglichen Spaziergänge mit den Schafen Mepsi und Brick von der Heiliggeistkirche ins Nachtquartier in der Sulgenau waren nicht nur für die beteiligten Familien, Kinder, Jugendliche und Senioren ein aussergewöhnliches Erlebnis, sondern auch für viele, die die lustige «Prozession» beobachteten.



Kirchenmündig
Heiliggeist

offene.kirche
bern

Weihnachten – vor der Tür

Die interessante Weihnachtskrippe vor der Heiliggeistkirche Bern, 17. Dezember 2020 bis 6. Januar 2021, jeweils von 12 bis 18 Uhr
Bunte Weihnachtsfiguren, neugierige Schafe, der Stall: Gestalten Sie mit uns eine grosse, lebendige Krippe!

Internationaler Xmas im Ono
6. Adventssonntag, 20. Dezember 2020, zwischen 15 und 17 Uhr
Szenen aus der Weihnachtsgeschichte – alle 15 Minuten im Loop
Mit der Jungen Bühne Bern und der Band Altzerin.

www.offene-kirche-bern
www.heiliggeist.bernbz.ch



Kommunikation war gefordert

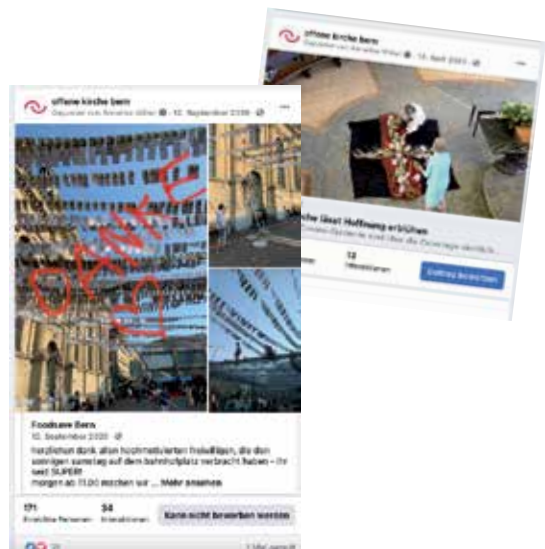
Die Corona-Pandemie veranlasste die offene kirche bern, einen grossen Teil der Kommunikation auf die digitalen Kanäle zu verlegen und diese weiter auszubauen. Mit Videos von «Orgelpunkt», «StimmVolk» und «halb eins – Wort Musik Stille» konnte der Kontakt zum jeweiligen Publikum gut aufrechterhalten werden.

2020 war die offene kirche bern digital so aufgestellt:

- Die okb betrieb eine Facebook-Seite, hatte ein Instagram-Konto und stellte Videos auf den okb-eigenen Youtube-Kanal.
- Vier der sechs grossen jährlichen Projekte der okb hatten eine Community auf Facebook und auf Instagram: «Beim Namen nennen», «Foodsave», «Lichtermeer» und «Festival der Kulturen».
- Die drei Projekte «TEXTEN», «Kunst kreuzt Weg» und «Kaufnix-Tag» waren auf Facebook.

Digitale Kanäle wollen aktiv bewirtschaftet sein und müssen auch immer wieder überwacht werden. Das braucht Zeit. Projektteams mit socialmedia-affinen freiwillig Engagierten boten da eine grosse Unterstützung.

Von Oktober bis Januar unterstützte Jenny Nerlich im Rahmen ihres BNF-Praktikums die Kommunikation. Es zeigte sich in diesem begrenzten Zeitraum, wie wertvoll mehr Ressourcen für die digitale Kommunikation wären.



Die breite Vernetzung trägt

Es wäre nicht repräsentativ, an dieser Stelle die gewohnte Liste der Institutionen, mit denen die offene kirche bern das Jahr hindurch zusammenge- arbeitet hat, aufzuführen. Im Jahr 2019 waren es 174 Firmen und Institutionen – im besonderen Jahr 2020 weniger. Die breite Vernetzung trägt – das ist die erfreuliche Erkenntnis aus dem Coronajahr 2020!

51 Personen konnten innerhalb einer Woche dafür gewonnen werden, auf Zeit einzuspringen, als im März die angestammten Präsenzdienstleistenden zu Hause bleiben mussten, denn zu viele von ihnen gehörten zur Risikogruppe. Dank Privatpersonen, Mitarbeitenden der Kirchlichen Gassenarbeit, der Passantenhilfe, von Pinto und der Gassenküche konnte die Heiliggeistkirche offen bleiben und ihre Kernaufgabe wahrnehmen: Dasein für Menschen, die einen Ort der Geborgenheit und der Einkehr suchen und offen sein für alle. Dank dem Einspringen von Seelsorgenden aus den katholischen und reformierten Gemeinden im Umfeld konnten ganz Ohr weiter offen bleiben für Menschen, die ein vertrauliches Gespräch brauchten.

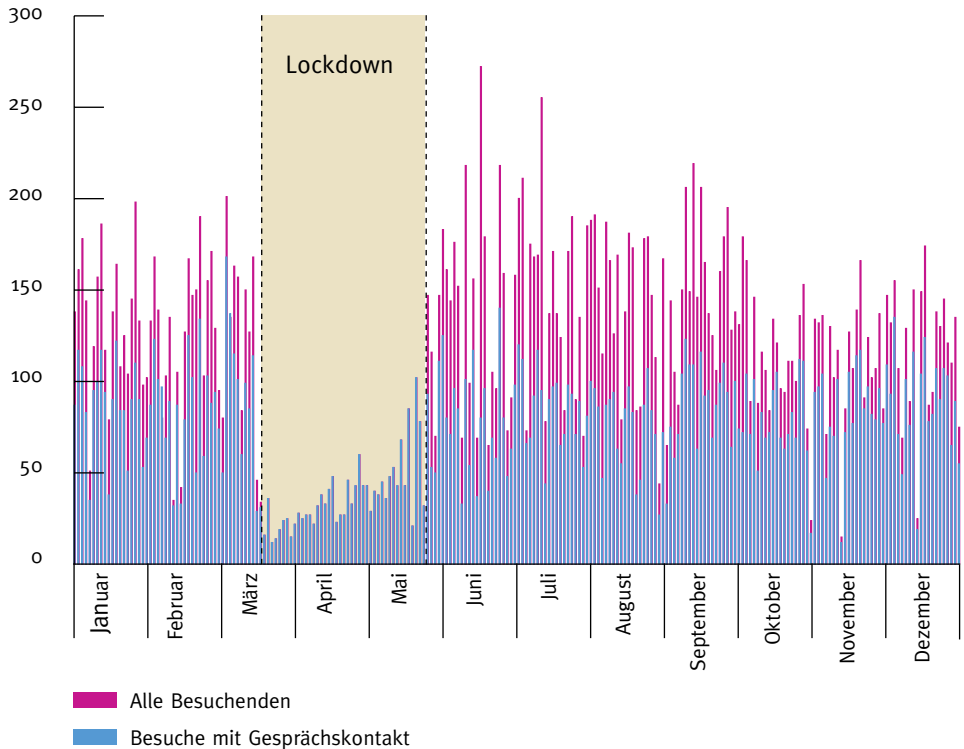
Die Corona-Auflagen engten die Ausführung und den Umfang der öffentlichen Projekte ein; zum Beispiel das Festival der Kulturen, «Beim Namen nennen», Foodsave, der Kauf-nix-Tag und die Weihnachtsanlässe. Es wurden aber dennoch Projekte verwirklicht, neu konzipiert und angepasst umgesetzt. Dabei wurde unser Netzwerk um neue Menschen, engagierte Gruppen und Institutionen erweitert. Neu dabei:

- Gassenarbeit
- Gassenküche
- HolePole
- Cevi Region Bern
- Schweizerische reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft
- Reflab
- Marzipan Shirts Bern
- Schriftwerk
- Studierendenschaft der Universität Bern (SUB)
- S.O.S. Méditerranée Schweiz
- Die Heitere Fahne
- Kath. Kirchgemeinde Köniz
- Peacemaker Gemeinschaft Schweiz
- Teil

Die vollständige Liste der Organisationen, mit denen wir 2020 vernetzt waren, finden sie auf unserer Website www.offene-kirche.ch.

Anzahl Besucherinnen und Besucher 2020

Total 26 519 Personen



Statistik ganz Ohr 2020:

Erfasste Gespräche:

Januar–Mitte März: 69 (27 Frauen, 42 Männer)

Lockdown: In dieser Zeit wurden die Seelsorge-Gespräche nicht separat erfasst

9. Juni–31. Dezember: 118 (mit 54 Frauen, 64 Männern)




Total: 187 (mit 81 Frauen, 106 Männern)

«Tausende von
Kerzen kann man
am Licht einer Kerze
anzünden, ohne
dass ihr Licht
schwächer wird.
Freude nimmt nicht
ab, wenn sie geteilt
wird.» Buddha



offene kirche bern – in der Heiliggeistkirche

Postadresse: Taubenstrasse 12, 3011 Bern, T 031 370 71 14

   [offenekirchebern](https://www.offene-kirche.ch), www.offene-kirche.ch

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11–18.30 Uhr,
Sonntag 13–17 Uhr

Spendenkonto 30-458326-0